

Heimatkundliche Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **40 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

nen installiert; der Schul- oder Luxenbrunnen, 1831 beim Schulhausbau erstellt; der Leierbrunnen am südwestlichen Dorfeingang, 1833 entstanden. Regierungsrats-Protokoll Nr. 2984 vom 18. September 1973.

Therwil, vier Dorfbrunnen. Die stark veränderte und grosse Siedlung hat im sogenannten Mittleren Kreis, der einst von Bachläufen umflossen war, durch die erhaltenen Wasserspender etwas vom alten Bauerndorf erhalten: der Leuenplatzbrunnen (1806), der Brunnen beim Pfarrhaus (erste Hälfte 19. Jahrhundert), der Mühlewegbrunnen (1873), der Brunnen beim alten Schulhaus (Ende 19. Jahrhundert). Der erstgenannte Brunnen ist der attraktivste, stand er doch vor der Strassenkorrektur mitten auf dem Dorfplatz; er wirkt heute noch durch seine schöne und elegante Gestaltung. Regierungsrats-Protokoll Nr. 3814 vom 26. November 1973.

Heimatkundliche Literatur

Susanne Stöcklin-Meier, Verse, Sprüche und Reime für Kinder. wir eltern-Verlag, Zürich 1974.

In der Zeitschrift «wir eltern» eröffnete die Redaktorin Maja Spiess im Jahre 1972 einen Kinderverse-Wettbewerb. Der Erfolg war sehr erfreulich: aus allen Gegenden der Schweiz, ja sogar aus dem Ausland langte eine Fülle von Beiträgen ein, die in der Zeitschrift veröffentlicht wurden. Die Autorin erhielt dann die schöne Aufgabe, das gesammelte Volksgut zu sichten, zu ordnen und in einem Büchlein zusammenzufassen. Sie hat dies mit glücklicher Hand getan und das weitschichtige Material mit eigenem Sammelgut ergänzt. Die sachliche Gruppierung ist sehr geschickt, sie führt von den «Tändeleien» zu den beliebten «Abzählreimen», zu den «Fingerversen» und den «Knierreimen». Dann geht es weiter zu «Allerlei» und zu dem «Schnabelwetzen». Schliesslich landen wir in der «Verkehrten Welt» und lernen das «Sauerkrautlatein». Die «Verse zum Zeichnen» beschliessen den Reigen, der durch köstliche Zeichnungen Ludwig Richters illustriert wird.

Ein Wunsch für eine allfällige neue Auflage des hübschen Büchleins; aus volkskundlichem Interesse wären die Angaben, aus welcher Ortschaft oder Landschaft die Verse stammen, sehr wünschbar. Dies könnte, ohne den Text zu belasten, im Inhaltsverzeichnis des Büchleins geschehen. S.

Werner Meyer, Vom Langbogen zum Sturmgewehr. Geschichte des Wehr- und Schiesswesens in Liestal und im Baselbiet. Liestal 1974.

Die sehr verdienstvolle Jubiläumsschrift zum 150jährigen Bestehen der Schützengesellschaft Liestal macht den Leser mit der Entwicklung des Wehr- und Schützenwesens in unserem Kanton bekannt. Die Arbeit geht weit über eine herkömmliche Vereinsgeschichte hinaus, greift auf bisher kaum bekannte Quellen zurück und weist auf volkskundliche Aspekte hin, wie sie seinerzeit Prof. Hans Georg Wackernagel zum erstenmal aufgegriffen hat. Meyer verzichtet bewusst auf einen Anmerkungsapparat, nimmt aber viele wörtliche Quellenzitate in den Text auf. Ein Quellenverzeichnis am Schluss des Bandes erleichtert den Einstieg für ähnliche Untersuchungen. In diesem Verzeichnis fehlt zwar, wahrscheinlich aus Versehen, die gut dokumentierte Darstellung Dr. Otto Rebmans zum 100-Jahr-Jubiläum, die der Verfasser sicher auch benützen konnte. Die interessante Arbeit W. Meyers wird durch zeitgenössische Bilder vorbildlich illustriert. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, 4418 Reigoldswil, Telephon 96 14 86 — Verlag Landschäftler AG, Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal — Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet — Abonnementspreis Fr. 12.—